Nr. 253. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 2. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Im Anschluß an die früher, 1855 in Brüssel, 1886 in Wien, 1888 in Frankfurt a. M., 1890 in Manchester und 1892 in Paris abgehaltenen Kongresse findet im Monat Juli d. J. im Haag der 6. internationale Binnenschifffahrts-Kongreß statt.

Während wir bei den früheren Kongressen mit Stolz auf den erfolgreichen Ausbau unserer Wasserstraßen hinweisen konnten, auf die Main-Kanalisirung, den Oder-Spree-Kanal, die in der Ausführung begriffenen Bauten: den Nord-Ostsee- und Dortmund-Ems-Kanal, sowie die Oder-Kanalisirung, kommen die Vertreter Deutschlands diesmal in die peinliche Lage, konstatiren zu müssen, daß die Aussichten auf den weiteren Ausbau unserer Wasserstraßen zur Zeit überaus ungünstig sind, und daß nach Ablehnung der Gesetzesvorlage für den Dortmund-Rhein-Kanal die Hoffnung, das große nationale, im wirthschaftlichen und militärischen Interesse gleich wichtige Werk des den Rhein mit der Elbe und damit alle Ströme von der Ost- bis zur Westgrenze verbindenden Kanales noch im Laufe dieses Jahrhunderts vollendet zu sehen, nicht länger aufrecht erhalten werden kann. Daß bei dieser Sachlage unser Ansehen im Auslande nicht gewinnt, und daß besonders unsere Konkurrenten auf dem Weltmarkte mit Schadenfreude auf diesen Mißerfolg unserer Verkehrspolitik blicken werden, kann einem Zweifel wohl nicht unterliegen. Hat doch insbesondere die englische Presse bisher den deutschen Kanalbauprojekten, wie überhaupt der Entwickelung unserer Wasserstraßen große Beachtung geschenkt und in Betreff der Ausführung des Dortmund-Rhein-Kanals wohl nicht mit Unrecht die Befürchtung ausgesprochen, daß durch ihn der englische Kohlenbergbau, wenn auch nicht den ganzen Verlust, so doch eine erhebliche Schmälerung des Absatzes nach Norddeutschland zu befürchten haben würde.

Aber auch die übrigen englischen Industriezweige weisen darauf hin, daß aus der Erschließung neuer und billiger Bezugswege von Eisen, Kohlen und sonstigen Rohmaterialien die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industie auf dem Weltmarkte neue Unterstützung findet.

Auch in Oesterreich hatte man begonnen, dem Ausbau unserer Wasserstraßen, insbesondere der Anlage des Mittellandkanals mit Rücksicht auf das erleichterte Vordringen der schlesischen und westfälischen Kohle nach der Elbe und die dann eintretende schärfere Konkurrenz mit der böhmischen Braunkohle größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu einem thatkräftigen Vorgehen für den Ausbau der österreichischen Wasserstraßen aufzufordern.

Wir hoffen, das alle Diejenigen, welche bisher den weiteren Ausbau unserer Wasserstraßen unterstützt haben, sich durch die Ablehnung der Gesetzesvorlage für den Dortmund-Rheinkanal nicht abhalten lassen werden, auch fernerhin, und wenn möglich, mit noch größerer Energie wie bisher für das Zustandekommen des Dortmund-Rhein- und des Mittellandkanals einzutreten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." weist darauf hin, daß sich für die Zeit vom 1. April 1895 ab die Gewerbesteuerveranlagung auch auf folgende bisher steuerfreie Gewerbe zu erstrecken hat: a) die landwirthschaftlichen Branntweinbrennereien, b) den Bergbau und die dazu gehörigen Aufbereitungsanstalten, sowie die bergbaulichen Nebenbetriebe (Röstereien, Kokereien, Preßkohlen- und Briketfabriken u. s. w.), welche sich auf die Verarbeitung der selbstgewonnenen Erzeugnisse des Bergbaues beschränken, c) die gewerbsmäßige Gewinnung von Bernstein, Ausbeutung von Torfstichen, von Sand-, Kies-, Lehm-, Mergel-, Thon- und dergleichen Gruben, von Stein-, Schiefer-, Kalk-, Kreide- und dergleichen Brüchen, soweit nicht nach der Art des Betriebes schon bisher die Steuerpflicht begründet war, d) die Gewerbebetriebe des Staats mit Ausnahme der Staatseisenbahnen, e) die Reichsbank mit ihren sämmtlichen in Preußen belegenen Zweiganstalten. Zum Zwecke der erstmaligen Veranlagung sind die in jedem Gemeindebezirke vorkommenden Gewerbe der vorstehend bezeichneten Arten, einschließlich der Zweigniederlassungen, Fabrikations-, Ein- oder Verkaufsstätten und sonstigen Anlagen eines stehenden Gewerbebetriebes, von dem Gemeindevorstande zu ermitteln und einzeln in ein Verzeichniß einzutragen, das nach dem den Bestimmungen vom 20. Mai 1892 zur erstmaligen Ausführung des Gewerbesteuergesetzes beigefügten Muster aufzustellen ist. Die Verzeichnisse aus den Stadtgemeinden sind direkt dem Vorsitzenden des Steuerausschusses der Klasse IV, diejenigen aus den Landgemeinden und Gutsbezirken zunächst dem Landrath einzureichen, der sie auf ihre Vollständigkeit prüft und nach den erforderlichen Berichtigungen ebenfalls dem Vorsitzenden des Steuerausschusses der Klasse IV zugehen läßt. Die Verzeichnisse müssen sich spätestens am 1. November 1894 in der Hand des gedachten Vorsitzenden befinden. Etwaige Veränderungen in dem Bestande der hier in Frage kommenden Gewerbe nach Aufstellung der Verzeichnisse bis zum 1. April 1895 haben die Gemeindevorstände in allen Fällen dem Vorsitzenden des Steuerausschusses der Klasse IV direkt mitzutheilen.

— Den Berichten des „Reichs-Anzeigers" über die landwirthschaftliche Konferenz wird im „Hamburger Korrespondent" der Vorwurf tendenziöser Fassung gemacht; es heißt dort:

„Der Bericht des „Reichs-Anzeigers" über die zweite Sitzung der Agrarkommission zeichnet sich durch eine knappere Fassung aus und giebt von einzelnen Vorträgen nur einen ganz kurzen Auszug. Namentlich gilt das von den Ausführungen des Prof. Conrad-Halle, den das Organ des Bundes der Landwirthe neulich den Berather des Reichskanzlers nannte, der „um 30 Jahre hinter der Zeit zurückgeblieben" sei. Ueber die zweite Rede des Generallandschaftsdirektors Von-Königsberg beschränkt der Bericht sich auf Andeutungen. Wie wir erfahren, hat dieser Herr die bekannte Behauptung, daß die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung sich nicht bewährt habe, ausführlich widerlegt und nachgewiesen, daß diese Gesetze nicht den Absichten des Gesetzgebers entsprechend zur Durchführung gelangt seien. Das hat zu einem Zusammenstoß mit dem Finanzminister geführt, den der Bericht, offenbar um in agrarischen Kreisen keinen Anstoß zu geben, so leise andeutet, daß er nur dem Wissenden erkennbar ist."

— Die von dem Reichsamt des Innern eingeforderten Gutachten der sachverständigen Kreise über den Plan einer staatlichen Ueberwachung des deutschen Schiffbaues haben sich, mit verschwindenden Ausnahmen, nachdrücklich dagegen ausgesprochen. Die Ansichten gingen überwiegend dahin, daß die Sicherheit von Leben und Eigenthum auf See durch das Pflichtgefühl, die Tüchtigkeit und das Interesse der Rheder und Schiffbauer, durch die privat- und strafrechtliche Haftung der Rheder und Schiffsführer, durch die Aufsicht der Klassifikations-Gesellschaften und der See-Berufsgenossenschaft, sowie durch die seeamtlichen Untersuchungen über vorgekommene Unfälle in wirksamster Weise gewährleistet sei. Diese Ansicht ist insbesondere von dem deutschen nautischen Verein vertreten worden, der auch die Thatsache hervorgehoben hat, daß die Schiffsverluste in der deutschen Handelsmarine verhältnißmäßig geringer seien als in derjenigen irgend eines anderen Staates. Die nahezu einstimmige Meinung läßt sich dahin zusammenfassen, daß für eine staatliche Beaufsichtigung des Schiffbaues und des Zustandes der Seeschiffe in Deutschland keinerlei Veranlassung vorliege. Sie würde auch nach dem Gutachten des deutschen nautischen Vereins im Hinblick auf den internationalen Verkehr unmöglich sein, für Deutschland selbst einen großen Schaden bedeuten, insofern sie die Rhederei mit erneuten Lasten drücken, die nothwendige Beweglichkeit, den technischen Fortschritt, die schnelle und prompte Arbeit des Schiffbaugewerbes und damit dessen Fähigkeit, auf dem Weltmarkte in Wettbewerb zu treten, unterbinden, durch die staatliche Genehmigung die nothwendige eigene Verantwortlichkeit den Schiffbauern und ihren Auftraggebern größtentheils abnehmen und somit gerade in letzterer Hinsicht das Gegentheil von dem erzielen würde, was durch die geplanten Maßnahmen erreicht werden soll. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß angesichts dieser vorwiegend abfälligen Urtheile von der Verwirklichung des Planes einer staatlichen Ueberwachung des Schiffbaues endgültig Abstand genommen werden wird.

Hannover, 1. Juni. Die hiesigen städtischen Kollegien beschlossen heute in einer nicht öffentlichen Sitzung, dem Oberpräsidenten von Bennigsen zu seinem 70. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Elberfeld, 1. Juni. Der Geheime Baurath Mechelen, Mitglied der hiesigen königlichen Eisenbahn-Direktion, ist heute gestorben.

Heilbronn, 31. Mai. Oberbürgermeister Hegelmaier hat heute wieder die erste Sitzung des Gemeinderaths geleitet. Er erwähnte des Geschehenen mit keiner Silbe. Am Schlusse der Sitzung gab der älteste Gemeinderath die Erklärung ab, daß 15 Mitglieder des Kollegiums (von 18) um Enthebung von ihrem Amt nachgesucht haben. Eine Erklärung des Gemeinderaths Kittler verhinderte Hegelmaier durch Schluß der Sitzung.

Würzburg, 1. Juni. Der Prinzregent Luitpold ist hier heute Abend um 7 Uhr mit dem Minister des Innern, Freiherrn v. Feilitzsch, auf der Reise zum Besuch der unterfränkischen Städte Würzburg, Schweinfurt und Kissingen, sowie der Pfalz eingetroffen. Es herrscht überall großer Jubel. Das Wetter ist herrlich. Bürgermeister Steidle begrüßte den Regenten in seiner Geburtsstadt. Letzterer erwiderte, er glaube nicht erst versichern zu müssen, daß er derselben von Herzen zugethan sei. In dem herrlichen Treppenhaus des Residenzschlosses begrüßte ein Damenchor der Musikschule den erlauchten Gast mit Händels Chor aus Josua: „Seht, er kommt!" Morgen begiebt sich der Prinzregent nach Kissingen und Schweinfurt. Am Sonntag soll sodann hier die Enthüllung des Monumentalbrunnens stattfinden, welcher zur Erinnerung an den 70. Geburtstag des Regenten errichtet wurde.

Ludwigshafen, 1. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Clemm hatte hier eine gewisse Aufregung durch die Aeußerung hervorgerufen, daß bei dem Besuch des Prinzen Ludwig die Stadtverwaltung in den Hintergrund gedrängt sei, und zwar durch die Schuld des Eisenbahndirektors v. Lavale, der das Empfangsprogramm in einer für die Stadt unwürdigen Weise aufgestellt habe. Herr Clemm hat der Affaire nun dadurch ein Ende gemacht, daß er seine Aeußerung zurücknahm.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber die Lage in Ungarn gehen der „Voss. Ztg." folgende Drahtberichte zu:

Pest, 1. Juni. Dem Könige wurde das Entlassungsgesuch des Kabinets Wekerle schon am Mittwoch in Aussicht gestellt. Heute wurde es mündlich angenommen. Die schriftliche Erklärung der Demission wird morgen unterbreitet werden. Der Kaiser hat den Banus von Kroatien Grafen Khuen-Hedervary mit der Kabinetsbildung betraut, der diese auf denselben Grundlagen, auf denen das Ministerium Wekerle bestand, angenommen hat. Der Banus hatte bestimmt erklärt, daß er nur auf dieser Grundlage die Kabinetsbildung übernehmen könne, weil die liberale Partei andere Grundlagen entschieden von sich weisen würde. Die Ursache der Demission beruht auf der Forderung des Kabinets, daß der Monarch der Regierung die Ermächtigung ertheile für den Fall, daß in weiteren Berathungen des Magnatenhauses die Differenzen nicht auszugleichen seien, das Kabinet zu erklären berechtigt sei, daß ein Pairschub erfolgen werde. Der Kaiser erklärte, diesen Vorschlag nach reiflicher Erwägung nicht genehmigen zu können, und nahm daher das Entlassungsgesuch des Kabinets an. Wekerle und die übrigen in Wien weilenden Mitglieder des Kabinets begeben sich noch heute nach Pest zurück. Die Berufung des Banus erfolgte auf direkten Wunsch der Krone. Khuen-Hedervary wurde nicht von Wekerle vorgeschlagen.

Wenn jemals das Wort „ein Blitz aus heiterem Himmel" auf die Politik anwendbar ist, so im Falle Wekerle. Gestern Abend beruhigten noch die Minister die Klubs der liberalen Partei und die Abgeordneten mit den besten Hoffnungen, heute Vormittag waren alle politischen Kreise überzeugt, Wekerle werde Abends als Sieger heimkehren. Angeblich sollen die hier weilenden Minister gegen zwei Uhr erst aus den Zeitungsredaktionen die Nachricht von der Annahme der Entlassung erfahren haben.

Die Folgen des Ereignisses sind noch nicht zu überblicken. Immerhin läßt sich ein ziemlich klares Bild der Lage darstellen. Vorerst ist zu bemerken, daß die Berufung des Grafen Khuen-Hedervary ein allerversöhnlichster Akt des Monarchen ist, wie ein solcher in Ungarn bisher ungewohnt war. Daß Hedervary die gesammte Kirchenpolitik aufrechthält und doch mit der Kabinetsbildung betraut wird, bedeutet, daß die Krone das Bürgerministerium mit dessen liberalem Ungestüm beseitigen, aber die liberale Partei schonen und ihr Verbleiben an der Seite der Regierung möglich machen wollte. Hedervary wurde seiner Zeit durch Tisza entdeckt und gilt als aristokratische liberale Autorität, ein sogenannter Mann der starken Hand. In der Oberhausdebatte sprach er sich für die Zivilehe-Vorlage aus, aber nur, weil die Sache schon zu weit gediehen war. Im Uebrigen sei er Freund des gemäßigten Fortschritts, worin ein leichter Tadel gegen Wekerle und Szilagyi sofort stark bemerkt wurde. Wenn es ihm gelingt, ein Kabinet zu bilden, was vorerst noch nicht gewiß ist, so glaubt man, er werde die Delegation verschieben bis zum Herbst, ebenso das Abgeordnetenhaus sofort vertagen und die Zivileheberathung im Oberhaus ebenfalls bis Oktober vertagen. Inzwischen würden die fünf Monate Zeit gewähren, neue Entschlüsse zu fassen. Die liberale Partei aber würde nicht auseinandergehen, da scheinbar jeder Grund fehlt und auch die neue Regierung uneingeschränkt auf dem liberalen Programm stände. Ob die Wiener Auffassung und der Kriegsplan durchführbar sein wird, wird sich erst zeigen, wenn die liberale Partei gesprochen hat. Jedenfalls hat ein unbefangener Beobachter die Empfindung, daß heute nicht nur ein neues Kabinet, sondern auch eine neue Regierungsmethode kommt, die von der entschieden liberalen Tendenz und von den streng parlamentarischen Formen, die bisher in Ungarn unverbrüchlich geachtet wurden, zum mindesten abweicht.

Pest, 1. Juni. Die Nachricht vom Rücktritt Wekerles erregte in Pest unbeschreibliche Aufregung. In den Straßen wurden Plakate vertheilt, welche die Bürger aufforderten, den ersten bürgerlichen Ministerpräsidenten Ungarns bei seiner Rückkehr „nach seinem Sturze", heißt es in der Proklamation, feierlich zu empfangen. In der That waren bereits mehrere Stunden vor Ankunft des Zuges Tausende aus den besten Bevölkerungskreisen in der Umgebung des Bahnhofes versammelt. Die Abgeordneten der liberalen Parteien wollten korporativ auf dem Bahnhof erscheinen, unterließen jedoch auf dringende Bitten der bisherigen Minister jede Demonstration. Wekerle wurde bei seiner Ankunft von einer unübersehbaren jubelnden Menschenmenge empfangen und bis zum Klub der liberalen Partei begleitet, wo ihn minutenlanger Applaus der versammelten Mitglieder begrüßte. Wekerle dankte; er sagte in seiner Rede, das Kabinet habe im Sinne des Programms Garantien für die Zivilehevorlage angestrebt, diese jedoch nicht vollständig erlangt und in Folge dessen es als seine Pflicht angesehen, zu demissioniren. Der verfassungsmäßige Sinn des Monarchen sei Bürgschaft, daß die kirchenpolitischen Vorlagen ohne wesentliche Aenderung durchführt werden. In der nächsten Parteikonferenz werde er näheres berichten. Gesprächsweise sagte Wekerle noch, Hedervary habe auf Grund desselben kirchenpolitischen Programms wie er die Kabinetsbildung übernommen. Die Stimmung der liberalen Partei ist sehr erbittert. Man sagt, Wekerle sei offenbar als Opfer der Kossuth-Angelegenheit gefallen, da einem anderen alles das gewährt wird, was man ihm verweigerte. Offenbar seien also nicht die Bedenken gegen die Zivilehe ausschlaggebend, sondern die Rache an der Person. Es laufen ganz abenteuerliche Gerüchte um. Die einen sagen, Wekerle würde in dem neuen Kabinet Finanzminister sein, auch andere Minister würden eintreten, nur Szilagyi, Csaky und Hieronimy würden ausfallen. Die Mehrzahl hält das für unmöglich. Jedenfalls hat Hedervary einen sehr schweren Stand. Der Kern der Partei sagt: „Nicht die Personen, sondern das Prinzip!" Wenn Hedervary ohne Verschiebung und ohne Aenderung das Ehegesetz sofort und unverändert durchbringt, solle die Partei ihn unterstützen, wenn er jedoch Kompromisse schließe oder die Sache bis zum Herbst vertagen wolle, solle die Partei sofort gegen ihn Stellung nehmen. Unter diesen Umständen ist die Lage durchaus ungeklärt, auch sehr fraglich, ob es Hedervary gelingt, ein Kabinet zu bilden. Vorerst ist nur soviel klar, daß die Beseitigung Wekerle's nicht so glatt verläuft, wie sonst ähnliche Ereignisse.

Wien, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths wurde unter Zwischenrufen der Antisemiten Bürgermeister Grübl darüber interpellirt, was er zu thun gedenke, um Wien die Abhaltung des der Bevölkerung vielerlei wirthschaftliche Vortheile bietenden Saatenmarktes zu sichern. Der Bürgermeister erwiderte hierauf, er werde, soweit es in seiner Macht stehe, Alles thun, um Wien den Saatenmarkt zu erhalten.

Italien.

Rom, 1. Juni. Der „Agenzia Stefani" wird aus Paris telegraphisch mitgetheilt: Der italienische Botschafter Reßmann überreichte dem Minister des Auswärtigen die Antwort der italienischen Regierung auf die von französischer Seite gegen das italienisch-englische Abgrenzungs-Protokoll vom 5. v. M. gemachten Vorbehalte. Die italienische Note erinnert daran, daß das Protektorat Italiens über Aethiopien mit Einschluß Harrars den Mächten im Oktober 1889 entsprechend dem Artikel 34 der Berliner Generalakte regelrecht notifizirt wurde, und daß die französische Regierung diese Notifizirung formell zur Kenntniß genommen habe; das englisch-italienische Protokoll basire demnach auf einem bereits bestehenden und anerkannten Rechtszustande. Italien könne von den Vorbehalten oder Protesten, welche auf eine Aenderung dieses Zustandes abzielten, nicht Akt nehmen.

Dänemark.

Eine ärztliche Kommission wird sich demnächst nach Island begeben, um den daselbst herrschenden Aussatz wissenschaftlich zu studiren. Das dänische Volksthing hat die nöthigen Geldmittel bewilligt. Am 6. Juli wird die Kommission von Kopenhagen aufbrechen. Nach den letzten statistischen Berichten gab es im Jahre 1889 in Island 50 Aussätzige, die Zahl wird aber wahrscheinlich weit größer sein. Mitglieder der Kommission sind u. A. Dr. Eichmüller von Paris und Dr. Neißer von Breslau.

Schweden und Norwegen.

Wie man aus Stockholm meldet, sind die Termine für die allgemeinen Wahlen zum norwegischen Storthing bereits festgesetzt worden, und zwar werden am ersten Wahltage, den 13. August, 9 Abgeordnete, am zweiten Wahltage, den 17. September, 75, am dritten endlich, den 12. November, 30 Abgeordnete gewählt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Juni. Heute Morgen wurde hier der Anarchist Fritz Brall verhaftet. Derselbe ist Deutscher von Geburt, bedient sich aber meist der holländischen Sprache, da seine Frau eine Holländerin ist. In seiner Wohnung wurden Chemikalien zur Bereitung von Explosivstoffen, sowie Abdrücke und Modelle zur Anfertigung falschen Geldes vorgefunden. Die ersteren will er vor einem Jahre von einem polnischen Studenten der Medizin, Scheipperer, die letzteren von einem Franzosen Fritz zur Aufbewahrung erhalten haben. Brall, von Beruf Tapezierer, war im verflossenen Jahre im Autonomie-Klub sehr bekannt. Nach dem Ausspruche eines mit dem Fall betrauten Agenten wäre die Quantität des gefundenen Explosivstoffes so groß, daß man halb London in die Luft sprengen könnte. (?)

London, 1. Juni. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Grey erklärte, Egypten habe sich seine Rechte auf die Aequatorialprovinz vorbehalten. Die englisch-französischen Abkommen von 1888 und von 1894 enthielten nichts, was nach Ansicht der Regierung dem englischen Vertrage mit Italien über das Somaliland, zuwiderlaufe. In Beantwortung einer Anfrage Lowthers betonte Grey, die Konvention mit dem König der Belgier sei derartig abgefaßt, daß die Rechte, welche die Franzosen hinsichtlich des Kongostaates besitzen könnten, unberührt bleiben.

Bulgarien.

Sofia, 1. Juni. Der Metropolit Klement trifft heute in Tirnowo ein, wo er feierlich empfangen und offiziell in seine Funktionen wieder eingesetzt werden wird. Die Regierung hat angeordnet, daß dem Metropoliten die Schlüssel der Kathedrale übergeben werden.

Serbien.

Belgrad, 1. Juni. Paschitsch hat an hiesige Freunde geschrieben, daß er nur für kurze Zeit nach Belgrad kommen werde, sich dann von der Politik zurückziehe (?) und schon in Zürich Wohnung bestellt habe. Paschitsch will in Belgrad nur persönliche Angelegenheiten ordnen.

Australien.

Nach einer über Auckland eingetroffenen Meldung des „Bür. Reuter" aus Samoa vom 19. v. M. halten die Rebellen Tetuanwanni inne; ihre Stellung ist fast uneinnehmbar. Die Regierungstruppen stehen ihnen gegenüber. Zwischen der beiderseitigen Vorhut fand ein Scharmützel statt, wobei ein Soldat der Regierungstruppe getödtet und zwei Rebellen verwundet wurden. Eine größere Schlacht wird erwartet. Die Aerzte treffen auf den Kriegsschiffen Vorbereitungen zur Aufnahme und Pflege der Verwundeten von beiden Parteien.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Juni. Frieden und Ruhe in der Stettiner Schulverwaltung. Unter dem 28. Mai d. J. theilten wir unseren geehrten Lesern mit, daß dem Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta die Bestallung zum staatlichen Lokal-Schulinspektor entzogen worden ist und er damit aufgehört hat, die Stellung und Befugnisse eines eigentlichen Dienstvorgesetzten der Lehrer auszuüben; gleichzeitig ist die Wirksamkeit der Stadtschuldeputation, deren Vorsitzender Herr Dr. Krosta ist, auf die äußeren Angelegenheiten der Schulen beschränkt worden, während die Beaufsichtigung und Verwaltung der inneren Schulangelegenheiten den Rektoren der einzelnen Schulen und einem neuernannten Kreisschulinspektor, Herrn Provinzial-Schulrath Bethe, übertragen worden ist. Herrn Dr. Krosta bezw. der Stadtschuldeputation ist damit die Einwirkung auf Lehrplan und Lehrmethode, sowie das Recht, den Lehrern Anweisungen für den Unterricht zu ertheilen, entzogen worden. Urlaubsgesuche haben die Lehrer nicht, wie bisher, an die Stadtschuldeputation, sondern an ihre Rektoren bezw. den Kreisschulinspektor zu richten. Das wichtigste Kennzeichen der veränderten Verhältnisse ist aber darin zu suchen, daß fortan die Führung der Personalakten über die Lehrer dem Kreisschulinspektor obliegt, an welchen die Rektoren direkt zu berichten haben. Wer da weiß, was Alles einzelne Rektoren Herrn Dr. Krosta zu den Akten zu berichten gewagt haben, und wer sich erinnert, wie z. B. die Personalakten des Herrn Lehrers Biermann im Handumdrehen von 14 auf 58 Seiten angeschwollen sind, um als Beweismaterial für die oft erwähnten Prozesse zu dienen, der wird unzweifelhaft mit Genugthuung begrüßen müssen, daß diesem Zustande ein Ende gemacht worden ist. Wer aber glauben wollte, daß nunmehr Frieden und Ruhe im Stettiner Schulleben eintreten werde, der dürfte sich gewaltig getäuscht haben. Zwar die Lehrerschaft ist fortan gegen Beunruhigung und Aufregung von gewisser Seite sicher gestellt und kann sich ungestört ihrer Berufsarbeit widmen; wir halten dies im Interesse unserer Schuljugend für ein Glück. Allein wie die Getreuen des Herrn Dr. Krosta längst ausposaunt haben, soll nunmehr der Kampf auf ein ganz anderes Gebiet übertragen werden, um nichts Geringeres als die verlorene Schulaufsicht für Herrn Dr. Krosta bezw. die Stadtschuldeputation zurückzuerobern. Dem neuernannten Schulinspektor für den Stadtkreis Stettin, Herr Provinzial-Schulrath Bethe, soll nämlich nach den Aeußerungen dieser Getreuen theils durch passiven Widerstand theils durch Ueberhäufung mit massenhaftem Material, sowie durch Ueberweisung von allerhand zu erledigenden Schulangelegenheiten der kleinlichsten Art das Leben so sauer gemacht werden, daß er die Arbeitslast nicht zu bewältigen vermag und sich gezwungen sieht, selbst um die Entbindung von der ihm übertragenen Schulaufsicht einzukommen. Ein solches Manöver, wie es die Getreuen des Herrn Dr. Krosta in nahe Aussicht gestellt haben, wird selbstverständlich an maßgebender Stelle sehr bald durchschaut werden; allein es ist trotzdem geeignet, ernstliche Schwierigkeiten zu bereiten und unsere Vaterstadt gradezu in ein feindseliges Verhältniß zur königlichen Regierung hineinzutreiben. Ein feindseliges Verhältniß zur Regierung liegt aber am allerwenigsten im kommunalen Interesse Stettins. Denn kaum eine zweite Stadt Preußens ist gerade im gegenwärtigen Augenblick so von dem Wohlwollen der Regierung abhängig, wie Stettin. Wir erinnern nur an die kürzlich von den städtischen Behörden gemeinschaftlich beschlossene Petition, in welcher im Interesse unseres Handels um Vertiefung der Fahrrinne zwischen Stettin und Swinemünde, sowie um Herstellung einer besseren Verbindung der unteren Oder mit der Spree und Ober-Elbe gebeten wird. Aber auch auf anderen Gebieten, z. B. in Bezug auf die Lehrerbesoldungsfrage, ist Stettin auf das Wohlwollen der Regierung angewiesen. Den Wählern des Herrn Dr. Krosta würden wahrscheinlich die Augen übergehen, wenn ihnen der Magistrat mittheilen wollte, welche Forderungen der Herr Kultusminister Dr. Bosse in Bezug auf die Besoldung unserer Volksschullehrer gestellt und mit dem Hinweis darauf begründet hat, daß eine Stadt, welche in ganz Deutschland die höchsten Lehrerinnen-Gehälter zahle, selbst höhere als in Berlin, auch in Bezug auf die Besoldung der Lehrer mit den größeren Kommunen gleichen Schritt halten müsse, demgemäß sei für Stettin ein Maximalgehalt von 3300 Mk. als angemessen zu erachten. Angesichts dieser Sachlage müßten wir es geradezu für einen Frevel erklären, wenn das von den Getreuen des Herrn Dr. Krosta in Aussicht gestellte Manöver wirklich ins Werk gesetzt und dadurch ein feindseliges Verhältniß zur Regierung angebahnt werden sollte, ganz abgesehen davon, daß auf solchem Wege am allerwenigsten die Schulaufsicht zurückzugewinnen ist. Dies kann nur dann geschehen, wenn städtischerseits mit voller Loyalität vorgegangen und dem neuernannten Kreisschulinspektor allseitiges Entgegenkommen bewiesen wird. Der Herr Kultusminister Dr. Bosse hat erst vor Kurzem einer Deputation von Lehrern gegenüber seinem Unmuthe Ausdruck gegeben, daß Stettin ihm am meisten zu schaffen mache. Wir wissen nicht, ob die geflissentlichen Ausstreuungen der Getreuen des Herrn Dr. Krosta nur Prahlereien sind, um die erlittene Niederlage zu verschleiern. Um aber jedes Mißtrauen zu beseitigen, hätten wir den dringenden Wunsch, daß Herr Dr. Krosta nicht nur den Vorsitz in der Stadtschuldeputation aufgäbe, sondern überhaupt als Mitglied aus derselben ausschiede. Nach der so wesentlichen Herabminderung seiner Kompetenzen kann ihm die Schulverwaltung so wie so keine besondere Befriedigung mehr gewähren; in der städtischen Verwaltung aber giebt es, zumal nach Uebernahme der verschiedenen Zweige der Polizeiverwaltung, andere Dezernate genug, welche demselben übertragen werden könnten, nachdem er nun einmal auf 12 Jahre wiedergewählt ist und auch kaum gewillt sein dürfte, seine Pensionirung zu beantragen. Die Mitglieder der Stadtschuldeputation, welche dem Magistrate angehören, werden von dem Herrn Oberbürgermeister Haken ernannt. Dieser bestimmt auch den Vorsitzenden der Stadtschuldeputation und kann jederzeit selbst den Vorsitz mit vollem Stimmrecht übernehmen. (§ 59 der Städte-Ordnung und Ministerial-Reskript vom 12. August 1870. B.-M.-B. S. 264.) Der Herr Oberbürgermeister Haken trägt daher allein die volle Verantwortung für die Besetzung der Schuldeputation mit Magistratsmitgliedern und speziell auch für das Wirken ihres Vorsitzenden. Im Interesse unseres Gemeinwesens möchten wir daher an den Herrn Oberbürgermeister Haken die dringende Mahnung richten: „Videant consules!"

* Die Kriminalpolizei verhaftete heute den früheren Wirthschaftsinspektor Karl Hertel als des Raubes bezw. des Diebstahls dringend verdächtig. H. machte sich vor einigen Tagen an einen Butterhändler aus Stepenitz heran und war demselben beim Verkauf der Waare behülflich. Nach Abwickelung der Geschäfte unternahm H. mit dem neuen Freunde auf dessen Kosten eine Bierreise und am andern Morgen fand man den Butterhändler auf einer Bank am Berliner Thor mit ausgeleerten Taschen. Der in den Listen der Polizei wohlbekannte „Inspektor" hatte die silberne Taschenuhr, sowie die Baarschaft des „Geschäftsfreundes", die sich auf etwa 70 Mark belaufen haben mag, mitgehen lassen.

* Die letzte Kasematte am Berliner Thor ist gestern von den Bewohnern geräumt worden, der Abbruch derselben wird jetzt ebenfalls in Angriff genommen und dürfte somit in einigen Wochen ein Ueberbleibsel der Stettiner Festungswerke verschwinden, das der Stadt durchaus nicht mehr zur Zierde gereichte.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte am Donnerstag den Kaufmann Julius Bloch von hier wegen einfachen Bankerotts zu 6 Wochen Gefängniß. B. sollte, als das von ihm betriebene Herrenkonfektionsgeschäft bereits nicht mehr florirte, noch dadurch unerlaubten Aufwand getrieben haben, daß er seine Tochter mit einer Baarsumme von 6000 Mark ausstattete und seinen Sohn auf ein theures Pädagogium schickte. Das Gericht hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und die angegebene Strafe für angemessen.

* Die Feuerwehr rückte in letzter Nacht gegen $1\frac{1}{4}$ Uhr nach dem Hause Splittstraße 8 aus, woselbst im Keller eine Lattenthür, Balken und Bretter brannten. Das Feuer wurde mit Hülfe eines Hydranten in kurzer Zeit gelöscht.

* Der Stettiner Wollmarkt findet am 16. Juni auf dem Zentralgüterbahnhofe statt. Zur Lagerung der Wolle daselbst sind die Schuppen 10 und 11 sowie erforderlichenfalls auch die Rampe 11 seitens des königlichen Eisenbahnbetriebsamts Berlin-Stettin gegen eine Platzgebühr von je 50 Pf. für 100 Kilogramm Wolle und 8 Tage Lagerfrist in der Zeit vom 13. bis einschließlich 19. Juni zur Verfügung gestellt. Für die Lagerung der vor dem 13. Juni zur Einlagerung bezw. der erst nach dem 19. Juni zur Abnahme oder Weiterverfrachtung gelangenden Sendungen kommt außer der erwähnten Platzgebühr das tarifmäßige Lagergeld zur Erhebung. Um die Lagerräume zweckmäßig vertheilen und anweisen zu können, ist eine vorherige Anmeldung der zu Markt kommenden Wollmengen durch die einzelnen Interessenten dringend erforderlich. Die Anfuhr hat in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr stattzufinden, am Wollmarktstage jedoch sowie am Tage vorher sind die Böden zur Annahme von 6 Uhr früh bis 8 Uhr geöffnet.

— Einer der kürzlich beim Reinigen einer Dunggrube in Schwedt a. O. in Folge von Einathmen schädlicher Gase Verunglückten, der Eigenthümer Degelow aus Vierraden, ist nachträglich doch den Einwirkungen des Unfalls erlegen.

— Das Gewerbegericht für den St[illegible] bezirk Stettin wird am 8. Juni d. J. nach

Hause Große Wollweberstraße Nr. 54, 2 Treppen (früher Dr. Wegenersche Schule), verlegt und ist die Gerichtsschreiberei an diesem Tage Vormittags wegen des Umzugs geschlossen.

— Wir machen auf das morgen Sonntag in „Elysium" beginnende Gastspiel der „Kinder der Mitternachtssonne" nochmals aufmerksam. Das ursprünglich für 4 Tage geplante Gastspiel kann wegen anderweitiger Verpflichtungen der Gesellschaft nur bis Dienstag stattfinden und können wir deshalb nur rathen, sich bei Zeiten um Billets zu bemühen, da vermuthlich der Andrang ein sehr großer werden dürfte.

* Im Garten des Konzerthauses gab gestern Abend der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource unter Mitwirkung der Artilleriekapelle ein Konzert, dessen zahlreicher Besuch beredtes Zeugniß ablegte von der Beliebtheit, deren sich diese musikalischen Veranstaltungen mit Recht erfreuen dürfen. Der erste Theil, von der Artilleriekapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeter F. Unger mit gewohnter Präzision ausgeführt, brachte u. A. die Festouvertüre von Lortzing sowie ein graziöses Intermezzo von Bizet, ferner hörten wir an Darbietungen instrumentalen Genres die Ouvertüre zur Oper „Iphigenia in Aulis" von Gluck, den Czardas aus „Der Geist des Wojewoden" von Großmann und den Kriegsmarsch aus Wagners „Rienzi", die sehr beifällig aufgenommen wurden. In der Durchführung des vokalen Theiles fand der von Herrn F. Riecke geleitete Sängerchor der Handwerker-Ressource wiederum Gelegenheit zu beweisen, daß er es ernst nimmt mit der Pflege des deutschen Liedes. Die schon öfter gerühmten Vorzüge des trefflich geschulten Chores kamen gestern auf das vortheilhafteste zur Geltung, vor Allem verstehen die Sänger mit reiner Tongebung eine deutliche Aussprache zu verbinden. Unter den durchweg guten Darbietungen erscheinen besonderer Erwähnung werth der markige Chor „Du prächtiger Rhein" von Petersen, dem sich eine zartere Gabe in dem Lichnerschen Liede „Sieh, wie so schön der Tag verschwindet" anreihte. Reichen Beifall fanden ferner der Chor „Jägers falsch' Lieb" von Dregert und Schmölzer's „Waldabendschein", dessen letzte Strophe in wundervoll zartem piano wirklich mustergültig zum Vortrag gebracht wurde. Die Perle des Programms bildete jedoch der „Rheingauer Gruß" von Möhring, ein Chor, in welchem sich Kraftentfaltung mit tiefer Innerlichkeit in einem harmonischen Gefüge von seltener Schönheit vereinen. Dem Humor wurde Rechnung getragen durch ein „Frage- und Antwortspiel" von Schreiner, das von Herrn Riecke für Hornquartett und Männerchor sehr wirksam arrangirt worden war. Den Schluß des genußreichen Konzerts bildete die harmonische Retraite, eingeleitet durch den „Torgauer Marsch" und beendet durch das „Gebet" für Männerchor und Orchester.

* Während des Monats Mai gingen bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege — Klosterhof 12 — 333 Meldungen bezw. Gesuche ein — gegen 424 im Monat April —. Es wurden 216 Hülfesuchende mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod, 79 mit Mittagessen und 6 mit Brod unterstützt, seinem Spezialverein wurde 1, den Innungen 11 überwiesen, dagegen 3 Gesuche als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche gingen 6, Arbeitsgesuche 11 ein, in 7 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

* In der Zeit vom 16. bis 31. Mai sind bei der hiesigen königl. Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden angemeldet:

1 Peitsche — 1 Lotterieloos — 1 Paar Strümpfe — 1 Kiepe — 1 Strohhut — Portemonnaies mit Inhalt — Schlüssel — 1 Packet, enthaltend Schriften — 1 Jacket — 1 Granatbroche — 20 Mark — 1 Küchentisch — 1 Bettstelle — Handschuhe — 1 Hemmschuh — 1 Pfandschein — 1 Scheere — 1 Kanarienvogel — 1 Spannnagel — Turnschuhe — Taschentücher — 1 Pompadour mit Inhalt — Stulpen und Kragen — Regenschirme — 1 Korallenbroche — 1 Damenkappe — 1 schwarzer Schuh — 1 Ueberzieher — 1 Paar Stiefel — Quittungskarten — 1 Packet, enthaltend Futterstoff — 1 Militärpaß — 1 Handstock — 1 silberne Uhr — Fahrradschilder — 1 Wagendecke — 1 Stock — 1 schwarzes Armband — 1 Ring mit Stein — 2 Trauringe — 1 Gasschlüssel — 1 Partie schwarzes Futter — 1 Taschenmesser — 1 Kiste mit Bierflaschen — 1 Spazierstock — 1 Photographie — 1 Haararmband — 1 Glaserkasten — 1 Haarpfeil — 1 Kinderjacket — 1 Damenkragen — 1 Pincenez — 1 Taillentuch — 2 Hutfedern — 1 goldene Damenuhr.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen drei Monaten geltend zu machen.

— Die königl. Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter dem Arbeiter Hugo Stange von hier erlassen. Stange wurde am 6. April d. J. von der Strafkammer III des hiesigen Landgerichts zu 3 Jahren und 120 Tagen Zuchthaus verurtheilt, er ist jedoch, als er zur Verbüßung dieser Strafe nach Naugard abgeführt wurde, am 21. Mai aus dem Eisenbahnwagen entsprungen.

— Die Raupen an Obstbäumen werden am sichersten vertilgt, wenn man eine Mischung Ammoniak, frisch gebrannten Kalk, Sodaauflösung in Regenwasser und Thran in ein Faß rührt, mit Regenwasser nochmals verdünnt und die Bäume von oben bis unten einspritzt. Diese Einspritzung wirkt nur auf Raupen und schadet weder Blatt, Blüthe oder Frucht.

— Da es vorgekommen ist, daß in zwei Strafanstalten für deutsche Fabrikanten Waaren hergestellt werden, denen in der Anstalt durch Beidrückung von Stempeln u. s. w. das Gepräge ausländischen Fabrikates gegeben wird, so hat der Minister des Innern bestimmt, daß in Gefangenanstalten künftig nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, die die Anstalt ohne jede fremdländische Bezeichnung verlassen. Es soll daher auch nicht gestattet werden, daß Arbeitsunternehmer nach Abnahme der Arbeit eine fremdländische Bezeichnung innerhalb der Anstalt durch Gefangene oder eigenes Personal mit ausführen lassen.

— (Personal-Chronik.) Dem bisherigen Regierungsbaumeister Gareis ist unter Ernennung zum königlichen Kreisbauinspektor die Kreisbauinspektorstelle in Kammin in Pom. vom 1. Mai d. J. ab definitiv übertragen worden. — Dem bisherigen Regierungs-Assessor von Doering in Labes ist unter Ernennung zum königlichen Landrath die bisher von ihm kommissarisch verwaltete Landrathsstelle im Regenwalder Kreise definitiv übertragen worden. — Der Regierungs-Referendar Dr. jur. Soehlke von der königlichen Regierung zu Stettin ist nach bestandener zweiter Staatsprüfung zum Regierungs-Assessor ernannt worden. — Der Rentmeister Kühl ist auf seinen Antrag mit dem 15. Mai d. J. von Greifenberg i. Pom. nach Labes zurückversetzt worden. Die Kreiskasse in Greifenberg wird vom genannten Tage ab bis auf Weiteres von dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten Meinow verwaltet. — Bei der königlichen Regierung zu Stettin ist der Kanzlei-Diätar Hamrow als Regierungs-Kanzlist angestellt worden. — Der bisherige Sergeant Prutz ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk Barfußdorf der Gerichtsmann August Rosenow zu Barfußdorf zum Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Ueckermünde ist für den Standesamtsbezirk Moenkebude der Gemeindevorsteher Butz zu Grambin zum Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Kammin i. Pom. sind für den Standesamtsbezirk Gristow der Gemeindevorsteher Benter zu Gristow zum Standesbeamten und der Lehrer Vollbrecht daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Bellevue-Theater.

Zu den beliebtesten Mitgliedern des Bellevue-Theaters gehörte früher Herr Julius Spielmann und wenn Herr Direktor Schirmer bei dem gegenwärtigen Mangel an Operettentenoristen sein Augenmerk auf diesen Sänger richtete und ihm für den Rest der Sommersaison ein Engagement anbot, so war diese Idee nicht übel, denn daß Herr Spielmann von seiner Beliebtheit noch nichts eingebüßt hat, bewies der überaus zahlreiche Besuch bei seinem gestrigen ersten Wiederauftreten und der freundliche Empfang des Sängers. Zur Aufführung kam der „Vogelhändler", worin die Rolle des „Adam" besonders günstig für Herrn Spielmann liegt, es kommt dabei seine frische Naturstimme zur besten Geltung und auch im Spiel kann sich der Darsteller weitgehende Freiheiten erlauben. Die Wiedergabe durch Herrn Spielmann ist hier bekannt und wollen wir daher an dieser Stelle nur hervorheben, daß der Sänger gestern trefflich bei Stimme war und in Folge dessen jedes einzelne Lied zündete, im Spiel zeigte sich derselbe sehr aufgeregt, ob dies allein die Folge der Erregung des ersten Wiederauftretens war, lassen wir dahingestellt. — Auch im Uebrigen war die Besetzung eine in jeder Weise angemessene. Auf das vortheilhafteste führte sich Frl. Elly Kluge, unsere Stettiner Landsmännin, ein, welche als „Brieschristel" debütirte; wirkte schon ihre gerade für diese Rolle angemessene niedliche Erscheinung, so sprach auch ihre angenehme Stimme überaus an und schauspielerisch verstand sie Natürlichkeit mit neckischem Spiel zu verbinden. — Die weitere Besetzung war die frühere, schon von uns besprochene, nur Herr Brinkmann als „Professor Süffle" war uns neu; er entledigte sich seiner Aufgabe auf das beste und erzielte in Gemeinschaft seines Kollegen Würmchen (Herr Wendt) mit den bekannten Mätzchen lebhafte Heiterkeit. Das Orchester stand zum ersten Male unter Leitung des neu engagirten Kapellmeisters Herrn Theodor Erler und folgte dem Dirigentenstab desselben mit gewohnter Sorgfalt.

B. O. K.

Aus den Provinzen.

Pyritz, 1. Juni. Am Mittwoch Nachmittag hat das Gewitter in Muscherin großen Schaden angerichtet. Der Blitz fuhr in ein 200 Fuß langes Stallgebäude mit Strohdach, zündete und äscherte dasselbe in kurzer Zeit vollständig ein. Ueber 400 Schafe, die sich in dem Gebäude befanden, sind mitverbrannt.

Greifswald, 1. Juni. Das Verzeichniß des Personals und der Studirenden unserer Universität ist soeben erschienen. Aus der vorläufigen Feststellung der Uebersicht über die Zahl der Studirenden ist ersichtlich, daß im Sommersemester 1894 824 Studenten immatrikulirt sind. Davon entfallen auf die theologische Fakultät 243, auf die juristische 101, auf die medizinische 412 Die philosophische Fakultät zählt 68 Studirende. Die Erlaubniß zum Hören der Vorlesungen haben 17 nicht immatrikulirte Preußen und Nichtpreußen. Von den Studirenden sind 707 Preußen, 100 kamen aus den übrigen Reichsländern, 1 aus Böhmen, 13 aus den übrigen europäischen Staaten, 3 aus Amerika und Afrika.

†† **Tempelburg**, 1. Juni. Der hiesige Männer-Turnverein, welcher zu Anfang vorigen Jahres gegründet wurde und bereits 70 Mitglieder zählt, darunter die achtbarsten Bürger hiesiger Stadt, wird am 1. Juli d. Js. hierselbst das Fest der Fahnenweihe feiern, wozu die Turnvereine sämmtlicher Nachbarstädte eingeladen sind. Da aus den Eintrittsgeldern und monatlichen Beiträgen bereits die gesammten Turngeräthe für den Verein angeschafft wurden, auch im Winter das Jahresfest gefeiert worden ist, so haben die Mitglieder des Vereins die Beiträge zur Anschaffung einer werthvollen Fahne freiwillig besonders gezeichnet und wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln daran gearbeitet, daß das Festprogramm ein reichhaltiges und den Gästen soviel wie möglich geboten werden soll, damit das Fest im Sinne des Worts ein Volksfest werde.

Kunst und Literatur.

Von größter Wichtigkeit für jeden Geschäftsmann, welcher Waaren mittelst der Eisenbahn zu versenden oder zu empfangen hat, ist die soeben von der Buchdruckerei W. Büxenstein, Berlin S.W. 48 herausgegebene, nach dem vom 1. April 1894 ab geltenden amtlichen deutschen **Eisenbahn-Güter-Tarife bearbeitete Taschenausgabe** desselben. Dieselbe enthält auf 79 Seiten in kleinem Druck das von dem Inhalte des amtlichen Tarifs für den Geschäftsmann hauptsächlich Wissenswerthe (die allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güter-Klassifikation und Nebengebührentarif) in übersichtlicher Weise geordnet und kann zu dem sehr mäßigen Preise von 30 Pf. sowohl direkt von der genannten Druckerei wie auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 31. Mai. Das Kammergericht beendigte am 24. ds. einen bemerkenswerthen Prozeß, den die Behörde gegen die Tochter des Fleischermeisters Benjamin begonnen hatte. Die Angeklagte wurde beschuldigt, aus dem Geschäft ihres Vaters frisches Fleisch nach Bonn gebracht, daselbst eingeführt und dort an verschiedene Kunden verkauft zu haben, ohne das Fleisch vorher einer amtlichen Untersuchung zu unterwerfen. Es wurde der Angeklagten zur Last gelegt, gegen einen Gemeindebeschluß vom 15. Oktober 1888 und gegen ein Regulativ vom 14. Juni 1889 verstoßen zu haben. Die Angeklagte weigerte sich aber, 30 Mark Strafe zu erlegen, und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht in Bonn sprach sodann auch die Angeklagte frei. Nach dem Regulativ ist nur solches Fleisch zu untersuchen, welches in Bonn feilgeboten oder in Gast- und Schankwirthschaften verwandt wird. Der Untersuchung nicht unterworfen ist aber das Fleisch, welches Privatpersonen für den eigenen Gebrauch von auswärts beziehen. Im vorliegenden Falle ist aber das eingeführte Fleisch nicht feilgeboten worden, sondern nur an bestimmte Kunden auf Grund vorheriger Bestellungen geliefert worden. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung bei der Strafkammer in Bonn ein. Das Berufungsgericht verwarf die Berufung. Sodann ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht in Berlin und machte geltend, das Fleisch sei doch von der Angeklagten feilgehalten worden. Frei von der Untersuchung sei nur dasjenige Fleisch, welches eine Privatperson von auswärts für ihren eigenen Gebrauch selbst nach der Stadt mitbringe oder durch eine beauftragte Person sich holen lasse. Nach eingehender Berathung wies der Straffenat des Kammergerichts die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurück und führte aus: es ist zwar zulässig, auch das von Privatpersonen eingeführte Fleisch für untersuchungspflichtig zu erklären; das Regulativ der Stadt Bonn enthält aber eine solche Bestimmung nicht; daher war das Regulativ so auszulegen, wie es von der Strafkammer und dem Schöffengericht geschehen ist.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 1. Juni. Wegen der Cholera-gefahr für Oberschlesien wird der Grenzverkehr vorläufig nur dahin eingeschränkt, daß der Zuzug zu den Wallfahrten in Schlesien und Russisch-Polen verhindert wird durch Verweigerung der nöthigen Pässe.

Helgoland, 1. Juni. Heute Nachmittag brach hier Feuer aus, welches die hiesige Brauerei und einen großen Schuppen gänzlich in Asche legte. Die Helgoländer freiwillige Feuerwehr griff so thätig ein, daß jede weitere Gefahr abgewendet wurde.

Reichenberg i. Böhmen, 1. Juni. Nach dem „Neuen Görlitzer Anzeiger" ermordete der Butterhändler Honzeik in Albrechtitz seinen einzigen Sohn. Der Mörder erhängte sich im Gefängniß.

London, 1. Juni. Bei der stattgehabten Probe des Maximschen Panzers bewährte sich dieser glänzend. Das Geschoß vermochte nicht den Panzer zu durchbohren, während es dreiachtel Zoll tief in eine Stahlplatte drang. Maxim erklärte, der Panzer bestände aus einer dünnen, in besonderer Weise temperirten Stahlplatte.

Schiffsnachrichten.

— Die vom Norddeutschen Lloyd betriebenen Reichspostdampferlinien nach Australien und Ostasien werden in diesem Monat ein Jubiläum feiern dürfen. Mit dem etwa Mitte Juni in Bremerhafen fälligen, von Australien heimkehrenden Reichspostdampfer „Oldenburg" wird auf beiden Linien die hundertste Rundreise vollendet sein. Auf der ostasiatischen Linie vollendete dieselbe der am 15. Mai in Bremerhafen eingetroffene Reichspostdampfer „Karlsruhe". Auf diesen 100 Rundreisen beförderte die ostasiatische Linie etwa 600 000 Kubikmeter Fracht und 51 858 Passagiere, die australische Linie ca. 450 000 Kubikmeter Fracht und 41 152 Passagiere. Beschäftigt sind oder waren in den 100 Rundreisen der Reichspostdampferlinie die Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Kaiser Wilhelm II.", „Elbe", „Preußen", „Baiern", „Sachsen", „Oldenburg", „Karlsruhe", „Darmstadt", „Oder", „Neckar", „Nürnberg", „Braunschweig", „Salier", „Hohenstaufen", „Hohenzollern", „Habsburg". Auf den 100 Rundreisen der ostasiatischen Linie durchmaßen die Dampfer eine Entfernung von mehr als 2 300 000 Meilen, auf der australischen Linie eine Entfernung von mehr als 2 600 000 Meilen. In den Zweiglinien, deren Statistik im Vorstehenden nicht mit einbegriffen ist, waren beschäftigt die Dampfer „Stettin", „Lübeck", „Danzig", „Adler", „General Werder", „Nürnberg", „Braunschweig".

Triest, 1. Juni. Die aus vier Panzerschiffen bestehende zweite Division des englischen Geschwaders unter dem Kommando des Kapitäns Wilson ist heute Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat mit den Hafenbatterien den üblichen Salut getauscht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Juni.

Weizen per Juni 126,75 bis 127,00 Mark, per Juli 129,25 Mark, per September 132,00 Mark.

Roggen per Juni 109,50 bis 110,00 Mark, per Juli 112,00 Mark, per September 113,50 Mark.

Rüböl per Juni 43,00 Mark, per Oktober 43,00 Mark.

Spiritus loko 70er 29,20 Mark, per Juni 70er 32,80 Mark, per Juli 70er 33,50 Mark, per September 70er 34,60 Mark.

Hafer per Juni 132,75 Mark, per September 112,75 Mark.

Mais per Juni 91,50 Mark, per September 94,50 Mark.

Petroleum per Juni 18,30 Mark.

Berlin, 2. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,30
do. do 3½%	102 60
Deutsche Reichsanl. 3%	90 10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,00
do. Landescred.-B. 3½%	99,00
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	99 70
do. 3%	89,40
Italienische Rente	77,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	48 60
Ungar. Goldrente	97,60
Rumän. 1881er amort. Rente	97,50
Serbische 5% Tab.-Rente	62,25
Griech. 5% Goldr. v. 1890	31,50
Griechische 4% Goldrente	26 60
Russ. Boden-Credit 4½%	104,20
do. do von 1880	100,25
Mexikan. 6% Goldrente	58,90
Oesterr. Banknoten	163 30
Russ. Banknoten Cassa	219,40
do. do Ultimo	219 50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	106,10
do. (110) 4%	102 75
do. (100) 4%	101,75
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102,25
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	102 00
Stett. Bulc.-Prioritäten	128,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	3,00
do. 6% Prioritäten	4,60
Petersburg kurz	217 00
London kurz	20 40

London lang	20 35
Amsterdam kurz	168 75
Paris kurz	81,00
Belgien kurz	80,85
Berliner Dampfmühlen	119 50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	84,25
Stett. Chamotte-Fabrik Didier	240 25
„Union", Fabrik chem. Produkte	133,00
do. neue Emission	128,00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
Macedon. 3% Eisenbahn.-Gold-Obl.	59,80
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	186,25
Berliner Handels-Gesellsch.	130 90
Oesterr. Credit	259,00
Dynamite Trust	132 90
Bochumer Gußstahlfabrik	129,10
Laurahütte	124 50
Harpener	125 10
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	116 60
Dortm. Union St.-Pr. 6%	64 60
Ostpreuß. Südbahn	87,00
Marienburg-Mlawka-bahn	81,10
Mainzerbahn	114,10
Norddeutscher Lloyd	100,25
Lombarden	44 20
Franzosen	—,—

Tendenz: still.

Stettin, 2. Juni.

Wetter: Regnig. Temperatur + 15 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. Wind: OSO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 127,00—130,00, per Juni 130,00 bez., per Juni-Juli 130,00 bez., per Juli-August —,—, per September-Oktober 133,50 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 107,00—110,00, per Juni 109,50 B. u. G., per Juni-Juli 109,50 B. u. G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 112,50 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 125,00—140,00.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 28,8 bez., per Juni 70er 28,0 nom., per Juni-Juli 70er 28,0 nom., per August-September 70er 29,6 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 130,00. Roggen 109,50, 70er Spiritus 28,0.

Angemeldet: — Zentner Weizen, 3000 Zentner Roggen.

Landmarkt.

Weizen 128—132. Roggen 108—112. Gerste 138—142. Hafer 135—140. Rübsen —,—. Heu 3,00—4,00. Stroh 32—34. Kartoffeln 33—42.

Hamburg, 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 79,25, per September 75,50, per Dezember 69,50, per März 67,50. — Behauptet.

Hamburg, 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per Juni 11,60, per August 11,55, per Oktober 11,15, per Dezember 11,10. — Behauptet.

Bremen, 1. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,75 B. — Baumwolle steigend.

Pest, 1. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Juni 6,50 G., 6,52 B., per Herbst 1894 6,78 G., 6,80 B. Roggen per Herbst 5,23 G., 5,25 B. Hafer per Herbst 5,53 G., 5,55 B. Mais per Juni 1894 4,60 G., 4,62 B., per Juli-August 4,68 G., 4,70 B. Kohlraps per August-September 9,75 G., 9,95 B. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 1. Juni. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 1. Juni. Bancazinn 44,62.

Amsterdam, 1. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per Juni —,—, per November 130,00. Roggen loko —,—, auf Termine flau, per Juli —,—, per Oktober 92,00. Rüböl 23,75, per September-Dezember 20,25, per Mai 1895 21,12.

Rotterdam, 1. Juni. In der gestern von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 30 700 Blöcke Bancazinn zu 44,25—44,75, durchschnittlich zu 44,62 Fl. verkauft.

Antwerpen, 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr. 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11,87 bez. u. B., per Juni 11,87 B., per Juli-August 11,87 B., per September-Dezember 12,00 B. — Ruhig.

Antwerpen, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 1. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 18,35, per Juli 18,55, per Juli-August 18,55, per September-Dezember 18,75. Roggen ruhig, per Juni 12,50, per September-Dezember 12,50. Mehl matt, per Juni 38,20, per Juli 38,50, per Juli-August 38,60, per September-Dezember 39,60. Rüböl fest, per Juni 44,25, per Juli 44,50, per Juli-August 44,50, per September-Dezember 45,50. Spiritus matt, per Juni 32,00, per Juli 32,25, per Juli-August 32,75, per September-Dezember 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 31,25, per Juli 31,25, per Juli-August 31,25, per Oktober-Januar 30,87½.

Havre, 1. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann. Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 96,00, per September 91,75, per Dezember 87,00. Fest.

London 1. Juni. 96prozentiger Javazucker loko 14,00, ruhig. Rübenrohzucker loko 11,62, ruhig. Centrifugal-Cubazucker 13,75.

London, 1. Juni. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 38 Lstr. 16 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 71 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

London, 1. Juni, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt im Allgemeinen geschäftslos, Hafer ruhig, aber stetig. Schwimmende Gerste gedrückt.

Fremde Zufuhren: Weizen 38 060, Gerste 11 320, Hafer 22 440 Quarters.

London, 1. Juni. An der Küste 19 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Gewitterdrohend.

London, 1. Juni. Chili-Kupfer 39 13/16, per drei Monat 39,12.

Glasgow, 1. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 6½ d.

Liverpool, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais ½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Newyork, 1. Juni. (Anfangs-Kourse.) Petroleum. Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Juli 57,50.

Newyork, 1. Juni, Abends 6 Uhr.

	1.	31.
Baumwolle in Newyork	7,25	7,25
do. in Neworleans	7,12	7 1/16
Petroleum matt, Rohes	6,00	6,00
Standard white in Newyork	5,15	5,15
do. in Philadelphia	5,10	5,10
Pipe line certificates	87,50	87,50
Schmalz Western steam	7,10	7,15
do. Lieferung per Juli	7,05	7,20
Zucker Fair refining Moscovados	2,37	2,37
Weizen flau, Rother Winter loko	56,25	57,50
per Juni	56,25	—,—
per Juli	57,37	57,00
per August	58,62	58,12
per Dezember	63,12	63,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	15,75	15,75
per Juli	14,80	14,80
per September	13,90	14,35
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,10	2,10
Mais willig, per Juni	42,62	—,—
per Juli	43,25	43,00
per September	44,37	43,50
Kupfer: höchster Preis	9,25	9,35
Getreidefracht nach Liverpool	1,00	1,00

Berlin, 1. Juni.

Butter-Wochen-Bericht
von Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

In dieser Berichtswoche war das hiesige Platzgeschäft ein äußerst ruhiges und nur mit Rücksicht auf das Aufflackern des Hamburger Marktes, dessen Notirung allerdings seit einiger Zeit hinter der Berliner zurückstand, sowie in der Erwartung, daß sich der hiesige Konsum zu Beginn des neuen Monats wieder etwas beleben wird, ist die letztwöchentliche Notirung unverändert belassen worden.

Der vermehrten Zufuhr von Landbutter fehlt es noch immer an schlankem Absatz und sind die Preise dafür denn auch nur nominell.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 92, IIa. 88, IIIa. —, abfallende 85 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 77—80, Netzbrücher 77—80, Pommersche 77 bis 80, Polnische 77—80, Baierische Senn- —,—, Baierische Land- —,— Schlesische 77—80, Galizische 73—76 Mark.

Wollberichte.

London, 1. Juni. Wollauktion. (Schluß.) Stetig.

Paris, 1. Juni, Nachmittags. Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours v. 31.
3% amortisirb. Rente	100,30	—,—
3% Rente	100,65	100,80
Italienische 5% Rente	78,52½	78 30
4% ungar. Goldrente	98,18	98,22½
III. Orient	68,55	68,55
4% Russen de 1889	100,60	100,50
4% unifiz. Egypter	102,95	102,95
4% Spanier äußere Anleihe	64,75	64,62
Convert. Türken	24,60	24,52½
Türkische Loose	117,00	113,25
4% privil. Türk.-Obligationen	477,00	477,50
Franzosen	702,50	702,50
Lombarden	226,25	228,75
Banque ottomane	641 00	639,00
„ de Paris	670,00	672,00
„ d'escompte	—,—	—,—
Credit foncier	960,00	960,00
„ mobilier	60,00	—,—
Meridional-Aktien	533,00	533,00
Rio Tinto-Aktien	357,50	358,00
Suezkanal-Aktien	2865	2875
Credit Lyonnais	742,00	742,00
B. de France	—,—	39,75
Tabacs Ottom.	435,00	436,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,17	25,16½
Cheque auf London	25,18½	25,18
Wechsel Amsterdam k.	206,43	206,31
„ Wien k.	198 87	199,00
„ Madrid k.	411,25	411,50
„ a Italien	10,12	10,25
Robinson-Aktien	160,00	162,00
Portugiesen.	22,06	22,18
Portugiesische Tabaksoblig.	387,00	930,00
3% Russen	89,00	89,05
Privatdiskont	1 7/16	1,50

Wasserstand.

Stettin, 2. Juni. Im Revier 17 Fuß 1 Zoll = 5,37 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Juni. Die Morgenblätter beschäftigen sich lebhaft mit der gestern am Kaiser vollzogenen kleinen Operation. Nach dem „Berl. Lokalanz." war es schon seit einiger Zeit aufgefallen, daß der Kaiser eine kleine Anschwellung der linken Wange hatte, die er zuweilen mit einem Tuche bedeckte. Daß der Kaiser dadurch nicht belästigt wurde, bewies der Umstand, daß er noch vorgestern Abend dem Adlerschießen das 1. Garde-Regiments zu Fuß in heiterster Laune beiwohnte. Die Operation vollzog gestern Vormittag Prof. Bergmann unter Assistenz des Oberarztes der kgl. Klinik in Berlin und des Generalarztes Dr. Leuthold. Obwohl eine Operation nicht unbedingt nothwendig war, hatte sich der Kaiser doch dazu entschlossen, damit die Balggeschwulst radikal beseitigt werde. Das Gesammtbefinden des Monarchen war gestern Abends ein vortreffliches. Prof. Bergmann verweilte bis 5½ Uhr im Neuen Palais, Dr. Leuthold verblieb dort die ganze Nacht. Der Kaiser wird sich einige Tage Schonung auferlegen müssen. Gestern verblieb er in seinem Arbeitszimmer.

Bei der gestrigen Reichstags-Stichwahl in Plauen erhielt der Sozialist Gerisch 12 580 Stimmen, der Kartellkandidat Uebel 10 930.

Antwerpen, 2. Juni. Am 12. Juni wird der König die Gallerie der Maschinen in der Ausstellung eröffnen. Die Genossenschaften von Ingenieuren und Großindustriellen u. s. w. sind besonders dazu eingeladen.

Paris, 2. Juni. Die Vertreter von 18 sozialistischen Gruppen haben beschlossen, die von der Regierung zum 24. Mai untersagten Manifestationen zu Ehren der erschossenen Kommunarden am nächsten Sonntag wieder zu organisiren. Die Regierung wird Maßregeln dagegen treffen.

Paris, 2. Juni. Die Delegirten der Kolonialgruppe in der Kammer hatten gestern mit dem Minister des Aeußern eine lange Besprechung, in welcher die Gemeinschaft mit dem Minister der Kolonien festgestellt wurde, die Interpellation betreffend den englisch-kongolesischen Vertrag anzunehmen und von der Kammer zu verlangen, daß die Interpellation auf Donnerstag verschoben werde.

Die allgemeine Meinung in Frankreich in Betreff Turpins geht dahin, daß derselbe aus seinen Erklärungen einen doppelten Vortheil zu ziehen sucht, erstens in Frankreich, wo er für seine Erfindung eine ungeheure Reklame macht, und im Auslande, indem er durch den in Frankreich hervorgerufenen Sturm dies als ein Zeichen des hohen Werthes seiner Erfindung anzudeuten sucht.

Eine offiziöse Note erklärt kategorisch: Im Elysée habe Niemand versucht, den Erfinder Turpin dem Präsidenten der Republik vorzustellen, und alle von den Blättern verbreiteten diesbezüglichen böswilligen Erfindungen beruhen auf nichts.

Rom, 2. Juni. Die zur 100jährigen Geburtstagsfeier Pius IX. nach Rom gekommenen italienischen Pilger, 5000 an der Zahl, wohnten gestern der Messe des Papstes bei. Leo XIII. hat in einer Ansprache Pius IX. verherrlicht und betont, daß die Zeit den Ruhm des großen Papstes mehren werde.

Madrid, 2. Juni. Unter den in der gestrigen Sitzung der Mitglieder der Kortes vertheilten Dokumenten befand sich eine Note des deutschen Botschafters v. Radowitz an die spanische Regierung, in welcher mitgetheilt wird, daß Deutschland sich von allen Verpflichtungen gegen Spanien für entbunden ansehe, falls die Kortes nicht in dieser Session den Handelsvertrag mit Deutschland annehmen.

Madrid, 2. Juni. Der Abgeordnete Aquilla brachte gestern einen Gesetzentwurf ein betreffend Abschaffung der Stiergefechte. Die Vorlage hat wenig Aussicht auf Annahme.

Sofia, 1. Juni. Der heutige Abend verlief ruhig. Es fanden zwar wiederholt Ansammlungen statt, doch konnten dieselben leicht zerstreut werden. Vor dem Hause Stambulows war ein Truppenkordon aufgestellt, welcher indeß wieder eingezogen wurde. Heute früh soll die Proklamation des Fürsten erscheinen. Der Hausarrest, welcher über den Oberstlieutenant Kutnischew verhängt war, ist aufgehoben worden. Für die Auslandsdepeschen wurde die Zensur eingeführt.